

Positionen des Umweltdachverbandes zur Europäischen Legislaturperiode 2024 – 2029

Prioritäten

- Klima- und Biodiversitätskrise sind untrennbar miteinander verknüpft, gleichzeitige und gemeinsame Lösungen müssen oberste Priorität der Politik werden.
- Naturschutz und Klimaschutz müssen ineinander verschränkt werden, das Do-no-harm-Prinzip des Green Deals muss konsequent weitergeführt bzw. verbessert werden.
- Eine besondere Bedeutung kommt in der kommenden Legislaturperiode dabei der Landwirtschaft zu, da in den nächsten vier Jahren die neue GAP entwickelt wird.
- Verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen soll sich finanziell lohnen, Verschwendung und Verschmutzung müssen hingegen etwas kosten (Kostenwahrheit!), umwelt- und klimaschädliche Subventionen müssen abgeschafft werden.
- Zu einer nachhaltigen Entwicklung trägt Bildung in allen Lebensbereichen (z. B. Schulen, Museen, Medien) bei, die nicht nur die Bewusstseinsbildung stärkt, sondern mit ihrem transformativen Charakter neue Wege zu einer nachhaltigen Zukunft aufzeigt und ermöglicht.

Klima- und Biodiversitätskrise brauchen gemeinsame Lösungen – vor allem der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen muss priorisiert werden!

Soziale und ökologische Nachhaltigkeit als übergreifendes und prioritäres Leitprinzip

- Fortschrittsindikatoren, die sich an ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit orientieren, müssen das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als bisher einzigem ökonomischen Indikator ergänzen,
- Ressourcen sind endlich: Prinzip der Kreislaufwirtschaft muss Grundlage allen menschlichen Handelns sein (Lieferkettengesetz, Green Claims, Produktpass),
- Kosten für negative Auswirkungen auf Gemeingüter wie Klima/Umwelt/Natur müssen vom Verursacher getragen werden und dürfen nicht auf die Allgemeinheit abgewälzt werden.

Soziale und ökologische Nachhaltigkeit im Sinne der Kreislaufwirtschaft sowie eine Bildung für nachhaltige Entwicklung müssen übergreifende Leitprinzipien sein!

Industriewende/Umsetzung des Kreislaufwirtschaftspakets

- Produkt Label/Green Claims: Durchschnittliche Lebensdauer als kommunizierte Produkt-Information.
- Rasche und umfassende Umsetzung der Ökodesign-Richtlinie: Die Orientierung an Ökodesign ist essenziell auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft, da im Design der Lebenszyklus des Produkts angelegt ist,
- Festlegung verbindlicher Ziele für die Verringerung des materiellen Fußabdrucks der EU auf 5 Tonnen pro Kopf bis 2050 im Einklang mit der besten verfügbaren Forschung über nachhaltige Verbrauchsniveaus und mit stufenweisen Zielen.
- Stärkere Besteuerung von nicht erneuerbaren Primärrohstoffen,
- verpflichtende Recyclingquoten: Sekundärrohstoffe müssen gegenüber Primärmaterial preislich konkurrenzfähig sein, wenn deren Aufbereitung einen Vorteil für den Klimaschutz bringt (THG, Ressourceneffizienz, ...),
- Verwendung und Produktion ausschließlich von grünem Wasserstoff.

Ressourceneffizienz und -suffizienz müssen forciert und Produktinformationen für Konsument:innen transparenter gemacht werden!

Klima – Naturverträgliche Energiewende

- Ende der Nutzung von fossilen Brennstoffen, rechtsverbindliche Fristen für den Ausstieg,
- Energiebesteuerungsrichtlinie pro naturverträgliche erneuerbare Energien ausrichten,
- Taxonomie-VO nachbessern und Förderungen der Atomenergie sowie fossiler Infrastrukturen entfernen,
- Reduktion des Energieverbrauchs durch Steigerung der Energieeffizienz und konsequente Umstellung auf erneuerbare Energien (Sonne, Geothermie, Biomasse, Umgebungswärme, etc. ...).
- Einheitliche Vorgaben für Zonierungen zum Ausbau der erneuerbaren Energien,
- Entwicklung einer CCS-Infrastruktur zum Ausgleich von nicht vermeidbaren Restemissionen in einzelnen Industriesektoren, Zwischenziele bis 2030,
- Fokus auf Sanierung im Gebäudesektor, Ausstieg aus der fossilen Wärmeerzeugung, Einführung ambitionierter energetischer Mindeststandards (LFI 8 im Neubau, Betrachtung des gesamten Lebenszyklus eines Hauses),
- Verschärfung der Europäischen Klimaschutzverordnung (CARE), des Emissionshandels ETS und der bestehenden sektoralen Gesetzgebung nach 2030.

Eine Reduktion des Energieverbrauchs, mehr Energieeffizienz und rechtsverbindliche Fristen für den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen sind unabdingbar! Die Energiewende muss naturverträglich sein!

Land- und Forstwirtschaft

- Unterstützung des Umbaus bestehender und durch den Klimawandel gefährdeter Wald-Bestände in klimaresiliente Misch-Bestände.
- Es soll eine einkommenswirksame Anreizkomponente für Umweltleistungen in der zweiten Säule der GAP etabliert werden. Staffeln nach Umweltqualität: 20 % für hochwertige Maßnahmen, 5 % für weniger; ambitioniertere Ziele auch im Grünland.
- Umweltleistungen müssen auch am Markt honoriert werden,
- Entbürokratisierung in der GAP,
- verbindliches EU-Klimaziel für Land- und Forstwirtschaft in Abstimmung mit dem Thema Lebensmittel- und Versorgungssicherheit,
- EU-weit einheitliche Tierwohlvorgaben, artgerechte Weidehaltung, Lebendviehtransporte maximal 3 Stunden/ Transport nur im Umkreis von 300 km vom Ursprungsstall.
- Stärkere Förderung der/ Fokussierung auf Weidehaltung (v. a. bei Wiederkäuern) und Auslaufflächen (v. a. Schweinehaltung),
- Futterproduktion auf Grünland und Verfütterung von Nebenprodukten der Lebensmittelindustrie (Stichwort Kreislaufwirtschaft),
- Forcierung von Gemüseanbau auch im Lichte der ungünstigeren Flächenbilanz der Tierhaltung und zur Erhöhung der Unabhängigkeit von Futtermittelimporten.
- GAP mit Fokus auf Klimawandelanpassung und Klimawandelvermeidung, Umstellung der Land- und Forstwirtschaft auf erneuerbare Energien,
- Ökolandbau: 25 % pro Mitgliedstaat,
- EU-Pestizidverordnung SUR, ambitionierte Reduktionsziele (Wirksamkeit als Messgröße, nicht die Menge),
- Steuern auf den Einsatz von chemisch-synthetischen Pestiziden, Berücksichtigung in der Lieferkette von importierten Lebensmitteln,
- Exportverbot für in der EU verbotene chemisch-synthetische Pestizide,

- Renaturierung von Mooren und ehemaligen Feuchtgebieten im landwirtschaftlichen Sektor mit höherem monetärem Ausgleich,
- Rechtsrahmen für nachhaltige Ernährungssysteme: Kennzeichnung z.B. der Herkunft von Eiern in verarbeiteten Lebensmitteln,
- Entwicklung einer europäischen/nationalen Ernährungsstrategie (siehe Vorbild Schweiz),
- finanzielle Unterstützung für den Umbau der Nutztierhaltung (u.a. Thema Vollspaltenböden).

Wir brauchen eine Land- und Forstwirtschaft, die auf mehr Nachhaltigkeit, den Schutz und Erhalt der Biodiversität und ein stärkeres Tierwohl setzt.

Natur-, Tier- und Artenschutz

- Alle 23 Ziele des globalen Biodiversitätsabkommens von Kunming-Montreal müssen rasch und vollständig umgesetzt werden.
- Die EU muss, bis zum Ende der laufenden Finanzperiode mindestens 10 Prozent des MFR für Biodiversität zu investieren.
- Beschluss des Nature-Restoration-Laws,
- Sicherstellung der Umsetzung des 30 %/ 10% Ziels der EU-Biodiversitäts- und Waldstrategie sowie des Nature-Restoration-Laws als wesentlichen Beitrag für die Umsetzung von Natura 2000 (FFH- und Vogelschutzrichtlinie),
- fachlich fundierter Diskurs beim Thema Beutegreifer.

Alle Ziele des globalen Biodiversitätsabkommens von Kunming-Montreal müssen rasch und vollständig umgesetzt werden!

Gewässerschutz

- Rasche Behebung der Umsetzungsdefizite der Wasserrahmenrichtlinie: Die EU und ihre Mitgliedstaaten haben sich dazu verpflichtet, bis 2027 den guten ökologischen Zustand aller Gewässer zu erreichen.
- Erstellung eines EU-Fahrplans für Wasser und Klimaanpassung unter Einbezug des Wasserbedarfes in der Landwirtschaft und im Energiesektor sowie der Kosten von Überschwemmungen.

Eine rasche Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie sowie ein EU-Fahrplan für Wasser und Klimaanpassung sind essenziell!

Gesundheit und schadstofffreie Umwelt

- Schutz der Böden: Ambitionierte, fachlich fundierte Gesetzgebung zur Bodengesundheit.
- Maßnahmen gegen Langzeitchemikalien,
- Programm zum Ersatz veralteter Allesbrenner und Kessel durch moderne Heizsysteme.

Ambitionierte Gesetze zur Bodengesundheit, Verringerung der Flächenversiegelung und drastische Verringerung des Flächenverbrauchs sowie eine dringende Revision der Luftqualitätsrichtlinie im Sinne der WHO sind dringend erforderlich!

Mobilitätswende

- Europaweite Bahnpolitik: vorrangiger und massiver Ausbau des europäischen Schienennetzes, Einführung eines Europataktes, europäische Plattform für (online) Tickets (auch für Fahrräder).
- Abbau von umweltschädlichen Subventionen im Verkehr (wie z. B. die MwSt.-Befreiung für internationalen Flugverkehr).
- Keine Kurzstreckenflüge (z. B. unter einer Entfernung unter 500 km).
- Güterverkehr auf die Schiene, Transitverlagerung auf die Schiene, Harmonisierung und Standardisierung des Schienenverkehrs mit entsprechender Verbesserung der Logistik auf der Schiene.
- Niedriger CO₂ Flottenstandard für PKW und LKW (Reduktion für Maximalgeschwindigkeit, Reduktion von Gewicht & Leistung).
- Ausbau notwendiger Infrastruktur für kombinierten, elektrifizierten Verkehr und Einführung strenger Vorgaben für besonders belastete Regionen wie den Alpen.
- Aufbau einer Biotreibstoffproduktion zur Abdeckung des nicht elektrifizierbaren Treibstoffbedarfs in Land- und Forstwirtschaft und kommunalen Betrieben.

Der Abbau umweltschädlicher Subventionen sowie weitreichende Investitionen in das europäische Schienennetz und Güterlogistik auf der Schiene sind gefordert!

Transformative Bildung

- Transformative Bildung (wie z. B. Bildung für nachhaltige Entwicklung, Global Citizenship Education) spielt eine entscheidende Rolle bei der Verwirklichung einer nachhaltigen Zukunft. Wir fordern die Integration von Bildung für nachhaltige Entwicklung in alle europäischen Rahmenprogramme, Projekte und Aktivitäten, die wichtige Bereiche der nachhaltigen Entwicklung betreffen (wie z. B. Klimawandel, Biodiversität etc.). Politische Entscheidungsträger:innen, die in diesen Bereichen tätig sind, sollten BNE bei der Bearbeitung dieser Themen berücksichtigen und als eine Lösung begreifen.
- Strukturelle Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen des Bildungssystems (formal und non-formal) und Anerkennung als wesentlichen Bestandteil einer qualitätsorientierten Bildung.
- Förderung einer Bildung für nachhaltigen Entwicklung, so dass jeder Mensch im Sinne eines lebenslangen Lernens die Möglichkeit hat, sich das Wissen, die Fähigkeiten, Werte und Einstellungen anzueignen, die erforderlich sind, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.